

Hugo Bouter

Das Geheimnis: Christus und die Gemeinde

Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und untadelig sei. So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Versammlung. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. „Deswegen wird ein Mensch den Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.“ Dieses Geheimnis ist groß; ich sage es aber in Bezug auf Christus und auf die Versammlung.

Epheser 5,25–32

1. Die Gemeinde ist sowohl der Leib als auch die Braut Christi

Christen sind Glieder des Leibes Christi. „Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen“, schreibt Paulus im Brief an die Epheser (Eph 5,30). Das ist in mehrfacher Hinsicht eine erstaunliche Feststellung. Die Gemeinde ist mit dem auferstandenen Christus verbunden und hat teil an seiner Natur. Sie hat bereits jetzt in geistlicher Hinsicht ihr Leben aus Ihm und offenbart Christus auf der Erde, während Er verworfen ist. Doch die Gemeinde wird bald auch an der Herrlichkeit der Auferstehung Christi teilhaben, wenn unser Leib seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig gemacht werden wird (vgl. Lk 24,39; Phil 3,21). Der Leib Christi wird dann in seiner ganzen Herrlichkeit gesehen werden und eine völlige Einheit mit Ihm bilden (vgl. die Einheit der Familie Gottes in Johannes 17,23).

Darüber hinaus ist die Gemeinde nicht nur der *Leib* Christi, sondern auch seine *Braut*. Diese beiden Bilder stehen in engem Zusammenhang, wie wir das hier deutlich sehen können. Der Apostel weist in Epheser 5 auf die ersten Kapitel des ersten Buches Mose hin. Eva ging aus Adam hervor, nachdem ein tiefer Schlaf über ihn gekommen war. Als sie zu ihm gebracht wurde, erkannte Adam, dass sie Gebein von seinen Gebeinen und Fleisch von seinem Fleisch war (1Mo 2,21–23). Die Gemeinde ist ebenso von den Gebeinen Christi und Fleisch von seinem Fleisch.

So wie Adam eine Frau bekam, die aus seiner Seite genommen war, so hat Christus ebenfalls eine Braut, die im Bild aus seiner durchstochenen Seite hervorgekommen ist. Die Gemeinde – die Braut des Lammes, das geschlachtet ist – ist die Frucht „der Mühsal seiner Seele“, seines Leidens und Sterbens (Jes 53,11). Adam sehnte sich nach jemandem, der seinen Gedanken und Wünschen entsprach, eine Hilfe, die zu ihm passte. Er fand sie erst, nachdem der Herr Gott ihn in einen tiefen Schlaf versetzte und eine Frau aus einer seiner Rippen bildete (1Mo 2,18–23). So hat Christus auch erst eine Braut gefunden, nachdem Er einen tiefen *Todesschlaf* erduldet hatte und aus dem Tod auferweckt worden war. Die Brautgemeinde, zu der alle wahren Gläubigen während der Zeit seiner Verwerfung gehören, konnte erst für Christus gebildet werden, nachdem Er als Mensch in den Tod gegangen und wieder auferstanden war.

2. Die Gemeinde besteht seit dem Kreuz

Es ist sehr wichtig, gut zu verstehen, dass die Gemeinde erst *nach dem Kreuz* gebildet worden ist. Zweifellos gab es zur Zeit des Alten Testaments viele wahre Gläubige, aber sie bildeten nicht die Braut Christi, der Mensch geworden, gestorben und auferstanden ist. Vor dem Kreuz konnte keine Rede von der Gemeinde als dem Leib und der Braut Christi sein. Vor dem Kreuz war keine Einsmachung mit dem Menschen Christus Jesus möglich. Das geht zum Beispiel aus den Worten Christi hervor, als Er sich selbst mit dem Weizenkorn verglich, das in die Erde fällt und stirbt, um Frucht bringen zu können: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht“ (Joh 12,24).

Christus war als Mensch auf der Erde bis zu seinem Kreuzestod allein. Er war der einzigartige und vollkommene Mensch, an dem Gott Wohlgefallen fand. Doch Er war allein. Er hatte keine Menschen, die als Glieder seines Leibes mit Ihm vereinigt

waren. Er hatte keine Braut, die zu Ihm passte und Ihm entsprach. Das wurde erst möglich, nachdem Er gestorben war und das Erlösungswerk vollbracht hatte.

Die Art und Weise der Erschaffung Evas macht das vorbildlich deutlich. Etwas Ähnliches sehen wir im Bild in der Geschichte Isaaks, des geliebten Sohnes des Erzvaters Abrahams. Erst nachdem in 1. Mose 22 der Sohn gleichsam geopfert worden war, ist zum ersten Mal die Rede von Rebekka, die später die Braut Isaaks wurde (1Mo 22,23). Doch erst nach dem Tod Saras zog der Knecht Abrahams hin, um Rebekka als Braut für Isaak zu holen (1Mo 23–24). Und so wie der Knecht eine Braut für den Sohn seines Herrn suchte, so sammelt der Heilige Geist jetzt eine Brautgemeinde für den Sohn, der sich tatsächlich als Opfer in den Tod gegeben hat und auferstanden ist. Das entsprach völlig dem Plan Gottes, des Vaters.

Während seines Lebens auf der Erde blieb Christus also allein in dem Sinn, dass zwischen Ihm und Menschen, die tot waren in Missetaten und Sünden (Eph 2,1), keine Lebensverbindung möglich war, keine wirkliche Verwandtschaft. Tote Sünder brauchen einen gestorbenen und auferstandenen Heiland, der den Tod überwunden hat und ihnen sein Auferstehungsleben schenkt! Darum sagte der Prophet Jesaja, dass Christus erst Nachkommen sehen würde, nachdem Er sich selbst als Schuldopfer gegeben haben würde (Jes 53,10). Durch sein *Sterben* hat Christus viel Frucht gebracht. Diese feste Verbindung zwischen Ihm und uns konnte erst zustandekommen, nachdem unsere Sünden vergeben waren und unser sündiges Wesen als Nachkommen eines gefallenen Adams im Tod Christi gerichtet wurde, so dass unser alter Mensch mit Christus gekreuzigt ist (Röm 6,6).

Jede Lebensverbindung mit Ihm ist die Folge seines Todes und seiner Auferstehung. Das gilt sowohl für

1. die *Familienbeziehung* zwischen Christus als dem letzten Adam und den vielen, die als ein neues Menschengeschlecht mit Ihm verbunden sind (Röm 5; 1Kor 15) – das gilt auch für die beiden wichtigen Beziehungen, die wir im Epheserbrief finden:
2. die *Beziehung der Abhängigkeit* zwischen dem Haupt und dem Leib (Eph 1 und 4);
3. die *Liebesbeziehung* zwischen dem Bräutigam und der Brautgemeinde (Eph 5).

3. Das Haupt und der Leib

Alle diese Beziehungen sind auf den Tod und die Auferstehung Christi gegründet. Er ist erst nach seiner Auferstehung aus den Toten das Familienhaupt eines neuen Menschengeschlechtes geworden, das mit Ihm verbunden und vereinigt ist. Christus ist ein lebendig machender Geist, der all den Seinen neues Leben mitteilt (Joh 20,22; 1Kor 15,45). So ist auch die Beziehung zwischen dem himmlischen Haupt und der Gemeinde als Leib Christi hier auf der Erde erst nach seiner Auferstehung und Verherrlichung möglich geworden.

Die Beziehung zwischen Ihm als dem Haupt und den Gläubigen als dem Leib ist durch den Heiligen Geist zustande gekommen. Der Heilige Geist ist aus dem Himmel herabgekommen, um in denen zu wohnen, die Christus angehören. Diese Einheit ist durch den *Heiligen Geist* gebildet worden; wir sind durch *einen* Geist zu *einem* Leib getauft worden – da ist *ein* Leib und *ein* Geist (1Kor 12,13; Eph 4,4). Der Heilige Geist ist das lebendige Band zwischen dem Haupt im Himmel und den Gliedern seines Leibes auf der Erde und auch zwischen den Gliedern des Leibes untereinander.

4. Der Bräutigam und die Braut

Was die Beziehung zwischen Christus als dem Bräutigam und der Gemeinde als der Braut des Lammes betrifft, so ist es auch hier deutlich, dass sie *nach* dem vollbrachten Erlösungswerk gebildet worden ist. Christus hat zwar die Gemeinde schon vor der Zeit geliebt und sich selbst für sie hingegeben, doch von einer wirklichen Beziehung der Liebe kann man erst sprechen, nachdem Er durch sein Werk die Grundlage dafür gelegt hat. Adam erkannte, dass Eva von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen war, denn sie war *aus* ihm genommen. So erkennt Christus die Gemeinde jetzt als seine Braut, weil sie die Frucht seines Opfers und seines Erlösungswerkes ist. Sie ist von seinem Fleisch und seinen Gebeinen und entspricht ganz und gar seinen Wünschen und hat an seinem Leben teil.

Die Gemeinde ist die himmlische Braut des zweiten Menschen (Er ist auch der *letzte* Adam), und das wird bald bei der Hochzeit des Lammes vor der ganzen Schöpfung offenbar werden (Off 19,6–10). Die *heutige* Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde entspricht der Beziehung eines Mannes zu seiner verlobten Braut (Röm 7,4; 2Kor 11,2.3). Israel ist hingegen die Frau Jahwes; das ist eine *andere* Beziehung der Liebe. Diese Beziehung wird nach der Entrückung der Gemeinde öffentlich wiederhergestellt werden.

5. Wir sind von seinem Fleisch und seinen Gebeinen

Die Wörter „von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen“ (Eph 5,30) fehlen in verschiedenen Handschriften. Das hindert uns jedoch nicht, eine Parallele zwischen Christus und der Gemeinde einerseits und Adam und Eva andererseits zu erkennen. Der Abschnitt in Epheser 5 enthält jedenfalls *mehrere* Hinweise auf 1. Mose 2. Die Gemeinde ist sowohl der Leib Christi als auch die Braut Christi – genauso wie Eva von Adams Fleisch und seinen Gebeinen war und zugleich als „seine Braut“ zu ihm gebracht und mit ihm vereinigt wurde.

Das zeigt uns Verpflichtungen von *zwei* Seiten:

1. Christus sorgt beständig für seine Gemeinde und liebt sie – Er nährt und pflegt sie.
2. Die Brautgemeinde ist verpflichtet, sich Christus als ihrem Haupt unterzuordnen.

Christus ist in jeder Hinsicht *vollkommen* in seiner Treue und Sorge für die Gemeinde. Er wird nicht eher ruhen, bis Er sie untadelig und ohne Flecken oder Runzel in seine Herrlichkeit gebracht hat. Was uns betrifft, müssen wir uns schon fragen, ob wir uns seiner Autorität unterordnen. Tun wir, was damals zur Braut des Königs gesagt wurde: „Er ist dein Herr: So huldige ihm!“ (Ps 45,12)?

In diesem Zusammenhang möchte ich zum Schluss noch auf eine andere alttestamentliche Begebenheit hinweisen, wo ein ähnlicher Ausdruck vorkommt. Als das Volk Israel zu der Erkenntnis kam, dass es teilhatte an König David und mit ihm verwandt war, rief es aus: „Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch“ (2Sam 5,1; 1Chr 11,1). Das bedeutete: Das Volk erkannte die Autorität Davids an und salbte ihn zum König!

Hier haben wir ein sehr passendes Bild davon, wie das Volk Gottes die Tatsache anerkennt, dass Christus das Haupt seines Leibes ist. Die Wahrheit von der Gemeinde als der eine Leib und als die Braut Christi konnte im Alten Testament noch nicht offenbart werden, doch hier sehen wir, wie die, die Christus angehören, das anerkennen können. Auf diese Weise erkennen wir an, dass wir mit Christus eingemacht sind und seine Autorität achten, die Er als unser himmlisches Haupt besitzt.

Oude Sporen 2017

